

Das Jahr der ersten Male

Tätigkeitsbericht 2022

MONOM
Stiftung für Veränderung



1. Überblick der Stiftungsarbeit in 2022

Das erste vollständige Jahr der MONOM Stiftung war geprägt von vielen ersten Malen. Zum ersten Mal konnten die Ideen, die bei der Stiftungsgründung diskutiert wurden, umgesetzt werden. Gemeinnützige Vereine konnten gleich zu Beginn des Jahres ihre Projekte für den Aktionstopf und die Kleine Hilfe einreichen. Später im Jahr wurde die das erste Mal die Wie-Weiter-Förderung ausgeschrieben, bei der es um interne Fortbildung und Organisationsentwicklung geht.

Die Idee hinter allen Fördermöglichkeiten der Stiftung ist es, mit den begrenzten Mitteln Lücken zu füllen, die in der bisherigen Förderlandschaft ausgemacht wurden. Bestätigt wurde dies bereits im Januar, als weit mehr Anträge als erwartet für die ersten beiden Ausschreibungen eingingen. Die MONOM Stiftung war erst zwei Monate öffentlich aufgetreten, dennoch erreichten uns für den Aktionstopf fast 80 Anträge. Die Kleine Hilfe wurde so gut angenommen, dass sie nach der Evaluation der ersten Runde zum Ende des Jahres erneut ausgeschrieben wurde.

Parallel zur Betreuung der Projekte wurde das erste Stipendium für Promovierende am Ende ihrer Promotion entwickelt, ausgeschrieben und bewilligt. Hier kam, ebenfalls zum ersten Mal, ein beratendes Gremium zum Einsatz. Zwei Vertreterinnen der Stiftung wurden von Prof. Dr. Lengyel von der Universität Hamburg und Dr. Kowalski vom Ernst Ludwig Ehrlich Studienwerk bei der Auswahl der Stipendiat:innen für das Finishline-Stipendium fachlich unterstützt.

Grundlage für alle Projektentscheidungen sind die in der Satzung festgeschriebenen Kernthemen der Stiftung: eine kritische Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Problemen wie Antisemitismus, Rassismus und weiteren Ideologien der Ungleichheit sowie die Beschäftigung mit dem Nationalsozialismus und der Shoah.

Insgesamt hat die MONOM Stiftung 2022 66 Projekte unterstützt sowie vier Personen ein Finishline-Stipendium gewährt, zusammen wurden über 141.000 € ausgeschüttet. Neben der finanziellen Hilfe wurden die geförderten Vereine bei Bedarf inhaltlich beraten, in dem zum Beispiel bei der Suche nach Referent:innen, bei der Öffentlichkeitsarbeit oder der Abrechnung geholfen wurde. Darüber hinaus wurde das erste vollständig eigene Projekt zur Situation afghanischer Geflüchteter begonnen.

Zusätzlich zu der Programmarbeit hat sich die Stiftung mit anderen Akteur:innen vernetzt, sich zu den Stiftungsthemen in sozialen Medien geäußert und an Öffentlichkeitskampagnen beteiligt sowie sich zum ersten Mal beim Deutschen Stiftungstag präsentiert.

Das erste vollständige Jahr der Stiftung brachte der MONOM Stiftung einige Erfolge und viele neue Erfahrungen. Für jedes Förderprogramme wurden quantitative und qualitative Kriterien für die Förderentscheidungen erarbeitet nach jeder Ausschreibung wurde das Prozedere überprüft und angepasst, der gute Austausch mit den sehr unterschiedlichen Geförderten half dabei, sodass zukünftig noch besser auf den Bedarf der Akteur:innen eingegangen werden kann.

Das kommende Jahr verspricht ebenfalls aufregend zu werden – mit ein paar ersten und mehreren zweiten Malen. Während die bestehenden Förderprogramme Aktionstopf, Kleine Hilfe, Finishline konsolidiert werden, veröffentlicht die Stiftung ihre erste eigene Kampagne, plant zum ersten Mal einen Preis für Nachwuchskünstler:innen auszuschreiben und möchte die ersten Schritte weg von projektorientierter hin zu ungebundener bzw. struktureller Förderung gehen.

2. Programmarbeit der MONOM Stiftung

Unsere Vision

Die Stifter und die Stifterin wollen zu einer kritischen Auseinandersetzung mit der Gesellschaft ermutigen, mit dem Ziel die emanzipatorische Idee der Gleichheit Aller zu fördern.

Die Stiftung soll zur Verringerung von Rassismus, Antisemitismus, Sexismus und anderen Ideologien der Ungleichheit beitragen und die Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus fördern.

So wurde die Ausrichtung der MONOM Stiftung in der Präambel der Satzung festgeschrieben. Die gemeinnützige Tätigkeit der Stiftung ist dieser Idee verpflichtet.

Fördertätigkeiten 2022

In diesem Abschnitt werden die Ideen hinter den Förderprogrammen vorgestellt und ein Überblick über die Ausschreibungen und Förderungen gegeben sowie Stiftungsaktivitäten außerhalb der Förderprogramme vorgestellt. Eine detaillierte Auflistung aller bewilligten Projekte findet sich in Kapitel 4.

Alle Förderprogramme wurden öffentlich ausgeschrieben. Sie wurden nicht nur auf der eigenen Homepage und den Social-Media-Kanälen veröffentlicht, sondern es wurden auch Dachverbände und andere Multiplikator:innen gebeten, die Informationen zu verbreiten. Zum Beispiel wurde vom Bundesverband Deutscher Stiftungen, vom Netzwerk Tolerantes Sachsen, vom Verband der Beratungsstellen für Betroffene rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt, im Newsletter des Netzwerk Selbsthilfe und von der Amadeu-Antonio-Stiftung auf die Fördermöglichkeiten bei der MONOM Stiftung hingewiesen. Das Finishline-Stipendium wurde zusätzlich auf Portalen wie mystipendium.de und stiftungssuche.de eingestellt und größere Begabtenförderwerke gebeten, die eigenen Stipendiat:innen auf unsere Abschlussfinanzierung aufmerksam zu machen.

Die 66 geförderten Vereine kamen aus elf verschiedenen Bundesländern, wobei Sachsen und Berlin überproportional vertreten sind, was sicherlich an den guten bereits bestehenden Verbindungen zu gemeinnützigen Vereinen in diesen beiden Bundesländern liegt. Das Saarland, Sachsen-Anhalt und Thüringen waren mit je einem Verein unter den geförderten Projekten aus Niedersachsen, Rheinland-Pfalz, Bremen, Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern wurden nur sehr wenige Anträge eingereicht und keine bewilligt. In Zukunft will sich die Stiftung gerade in bisher wenig oder gar nicht vertretenen Ländern um eine größere Bekanntheit bemühen.

Aktionstopf



Der Aktionstopf wurde als eher klassische Projektförderung entworfen. Gemeinnützige Vereine, deren Arbeitsschwerpunkte zu den Kernthemen der MONOM Stiftung passen, können eine Förderung bis zu 5.000 € beantragen. Gefördert werden Vorhaben, die sich kritisch mit der Gesellschaft auseinandersetzen, sich mit Rassismus, Antisemitismus, Sexismus und anderen Ideologien der Ungleichheit beschäftigen oder Projekte, die die Shoah oder den Nationalsozialismus thematisieren. Dies können Veranstaltungen, Öffentlichkeitskampagnen und andere Aktionen sein.

Die erste Ausschreibung erfolgte Ende 2021 mit dem Antragsschluss 27.01.2022. Ursprünglich waren 20.000 € ausgeschrieben und die Idee war, zur Mitte des Jahres einen weiteren Aktionstopf auszuschreiben. Es handelte sich um die erste Förderrunde der Stiftung, die erst

wenige Monate mit der Homepage an die Öffentlichkeit gegangen war. Umso überraschter waren wir, dass 74 Anträge mit einem Antragsvolumen 168.000 € eingingen. Die Stiftung merkte also, dass sie mit diesem niedrighschwelligem Angebot einen Nerv getroffen hatte. Der Vorstand entschied, statt der zweiten Ausschreibung das Volumen der ersten zu erhöhen, um mehr der guten Anträge bewilligen zu können. So wurden 16 Projekte aus neun Bundesländern mit insgesamt 60.450 € gefördert. Inhaltlich decken die Projekte ein breites Spektrum ab, beispielsweise ging es um die Aufarbeitung rassistischer Angriffe auf kubanische Vertragsarbeiter in der DDR, um den Auftritt einer queer-jüdischen Organisation, um die Erinnerung an die Morde in Hanau, um jüdischen Widerstand in Sachsen während des Nationalsozialismus, um die Unterstützung einer selbstorganisierten Migrantinnengruppe, um eine Konferenz zu Antiziganismus, um Sexismus und sexualisierte Gewalt auf Musikfestivals und um diskriminierende Vorfälle im Breitensport Fußball.*

Kleine Hilfe



Das Förderprogramm Kleine Hilfe wurde entwickelt, um Vereinen zu helfen, denen akut eine kleinere Summe fehlt. Das Antrags- und Abrechnungsprozedere ist bei diesem Förderprogramm sehr niedrighschwellig gestaltet. Bei einer maximalen Fördersumme von 1.500 € soll der Aufwand für die Beantragung möglichst gering sein. Das Programm ist offen für vieles, was gemeinnützige Initiativen benötigen können. Der Fokus liegt auf finanzieller Hilfe bei unvorhergesehenen Ausgaben oder Lücken in der Finanzierung. Auch dieses Programm möchte Lücken in der Förderlandschaft schließen, zum Beispiel muss keine Projektidee entwickelt werden und das Geld

kann für den laufenden Betrieb oder kleine Anschaffungen verwendet werden. Wie groß der Bedarf für eine derartige Förderung ist, zeigte sich schon bei der ersten Ausschreibung im Januar. Die Stiftung erreichten Anträge von Hamburg bis Freiburg und von Görlitz bis Aachen. Ähnlich wie beim Aktionstopf wurde die ausgeschriebene Fördersumme nachträglich vom Vorstand erhöht. Angesichts der Inflation und steigender Energiekosten wurde die Kleine Hilfe im Oktober erneut ausgeschrieben. Insgesamt erhielten 34 Vereine, 18 im Januar und 16 im Oktober, zusammen fast 43.000 € unter dem Dach der Kleinen Hilfe. Sowohl Anschaffungen, wie Aufnahmegeräte oder Sitzkissen, Kosten für Rechtsberatung oder Ehrenamtspauschale, als auch Zuschüsse für Mietnebenkosten, Holzbriketts und Baumaterial wurden bewilligt. Nach der Erfahrung des ersten Jahres wurde entschieden, zukünftig die Kleine Hilfe zum Jahresende auszuschreiben. Zum einen gibt es kaum noch Möglichkeiten zu dieser Zeit Förderungen für das laufende Jahr zu beantragen, zum anderen merken gemeinnützige Einrichtungen gerade dann, dass sie noch weitere Finanzierung benötigen.

Wie Weiter?

Ausschlaggebend für diese Ausschreibung war die Erfahrung, dass es im gemeinnützigen Sektor immer wieder auftretende Konflikte gibt, zum Beispiel im Verhältnis der Ehrenamtlichen zu den Hauptamtlichen oder weil immer mehr zu tun ist, als erledigt werden kann. Allerdings wird der Bedarf an interner Organisationsentwicklung oder Weiterbildung der Mitarbeiter:innen selten gefördert. Gerade kleinere Vereine können wichtige Begleitung, wie Mediation oder Supervision, nicht aus ihrem Haushalt erwirtschaften. Deshalb hat die Stiftung das Förderprogramm Wie Weiter? speziell für diese Lücke entwickelt. Die Anzahl der eingegangenen Förderanträge hat unsere These bestätigt. Viele Vereine wollen ihre Mitarbeiter:innen zu Themen wie Rassismus schulen oder benötigen eine Prozessbegleitung für Konflikte. Von den über 30 Anträgen wurden 15 bewilligt, das Spektrum reicht von der

Sensibilisierung von Chorleiter:innen zum Thema Gewalterfahrung von Kindern und Jugendlichen, über die Teilnahme von Ehrenamtlichen an einer Anti-Rassismus-Schulung bis zu Teamsupervision und Konfliktmediation.

Finishline-Stipendium



Die Promotionsförderung der großen Studienwerke, zu denen u.a. die großen parteinahen Stiftungen gehören, ist auf zwei bis drei Jahre begrenzt. Leider schaffen es die meisten Promovierenden nicht in diesem Zeitraum abzuschließen, sodass viele Dissertationen fast fertig abgebrochen werden. Es gibt bundesweit so gut wie keine Abschlussförderung für Promovierende. Deshalb wurde das Finishline-Stipendium konzipiert. Die Stiftung unterstützt mit dem Stipendium Promovierende, die bereits am Ende ihrer Promotion stehen, für drei bis fünf Monate. Thema der Promotion und das der Antragsteller:innen müssen zu den Kernthemen der MONOM

Stiftung passen. Als Kernthemen wurden die Beschäftigung mit dem Nationalsozialismus und der Shoah sowie die kritische Auseinandersetzung mit Ideologien und Realitäten der Ungleichheit verstanden.

Bei dieser ersten Ausschreibung gingen insgesamt 20 Anträge ein. Das Auswahlverfahren wurde mehrstufig gestaltet, im ersten Schritt wurden alle Anträge auf die Einhaltung der Formalia geprüft. Dabei ging es darum, ob die Anträge vollständig waren, und, ob die Anforderungen, zum Beispiel in Bezug auf das Engagement oder den Inhalt der Promotion, erfüllt wurden. In der zweiten Runde beriet eine Auswahlkommission über die verbliebenen Anträge und sprach eine Förderempfehlung für vier Promovierende aus. Der Vorstand folgte dieser Empfehlung, obwohl ursprünglich nur drei Stipendien ausgeschrieben worden waren. Alle vier MONOM Stipendiat:innen überzeugten mit ihrem Dissertationsthema und ihrem persönlichen wie akademischen Lebenslauf. Zwei der vier sind Erststudierende in ihren Familien, zwei identifizieren sich als queer, alle vier engagieren sich auch während ihres Promotionsstudiums außerhalb der Akademie in stiftungsrelevanten Bereichen und alle vier haben von ihren Begutachter:innen hervorragende Unterstützungsschreiben erhalten.

Projekte abseits der Förderprogramme

Don't Forget Afghanistan

Das erste vollständig eigene Projekt der MONOM Stiftung widmet sich vor allem den beiden Satzungszwecken Förderung der internationalen Gesinnung, der Toleranz auf allen Gebieten der Kultur und des Völkerverständigungsgedankens sowie die Förderung der Hilfe für politisch, rassistisch oder religiös Verfolgte und Flüchtlinge. Es fokussiert auf die Situation von afghanischen Geflüchteten und Flüchtenden in und nach Deutschland. In 2022 wurde mit der Konzeption begonnen, die Mitarbeiterinnen der Stiftung haben zum Thema recherchiert, Texte für eine Öffentlichkeitskampagne geschrieben, Ideen für Postkartenserie entwickelt und mögliche Kooperationspartner:innen kontaktiert. Im kommenden Jahr wird die Kampagne gelauncht und somit erst im nächsten Tätigkeitsbericht ausführlich beschrieben. Angestrebt ist eine Veröffentlichung im April, während Ostern, Ramadan und Pessach begangen werden.

Willkommen im Leben

Dieses Projekt wurde gemeinsam mit AKTION'70 – Jugendhilfe im Verbund e.V. und der Obdachlosenhilfe Die Brücke e.V. umgesetzt. Ziel des Projekts war es, junge Menschen, die Gefahr laufen aufgrund einer anhaltend instabilen Lebenssituation wohnungslos zu werden, bei der Ausbildungswahl und in der Bewerbungsphase zu unterstützen. In dem mehrstufigen Projekt standen die Fähigkeiten und Interessen der Teilnehmenden im Fokus für ihre berufliche Orientierung. Während des Projekts sammelten die Teilnehmer:innen Praxiserfahrungen in

verschiedenen handwerklichen und mediengestalterischen Berufen. Zudem erweiterten sie ihre Computerkenntnisse und wurden bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen unterstützt. Das Projekt erfordert eine intensive individuelle Beschäftigung mit den jungen Menschen in Krisensituationen. Die Teilnehmenden sind nun beruflich nicht nur besser orientiert, sondern haben sich zum Teil bereits eine tragfähige Perspektive erarbeitet bzw. einen konkreten schulisch-beruflichen Weg eingeschlagen. Die gelungenen Perspektivklärungen ermöglichten zudem den Übergang in bedarfsgerechte Wohnformen.

Augenmerk auf Armut

2022 wurde medial viel darüber berichtet, wie sich die Situation für Menschen mit geringen ökonomischen Mitteln in Deutschland verschlechtert hat. Gerade die gestiegenen Kosten für Lebensmittel und Energie erschwerten das Leben von armutsbetroffenen Menschen in 2022. Die MONOM Stiftung kooperierte mit dem gemeinnützigen Sanktionsfrei e.V. um auf diesen gesellschaftlichen Missstand hinzuweisen. In den sozialen Medien wurde auf die prekäre Situation gerade von Hartz-4-Empfänger:innen aufmerksam gemacht. Die MONOM Stiftung warb um Solidarität mit dem Motto »Was hilft gegen Armut?«. Die Kampagne sollte die Bildung über soziale Ungerechtigkeiten fördern und über diese aufklären.

3. Netzwerk-, Kommunikations- und Verwaltungsarbeit

2022 hat die MONOM Stiftung begonnen, sich mit anderen Akteur:innen zu vernetzen. Insbesondere das neu gegründete **Netzwerk Leipziger Stiftungen** ist hier zu erwähnen. Gemeinsam mit 35 Stiftungen, die ihren Sitz in Leipzig haben, wurde 2022 die Homepage www.netzwerk-leipziger-stiftungen.de ins Leben gerufen und für den Stiftungstag ein Begleitprogramm gestaltet. Zum Launch der Internetseite wurde ein Spot erstellt, der unter anderem im öffentlichen Nahverkehr in Leipzig geschaltet wurde (Interessierte können ihn hier ansehen: <https://app.frame.io/presentations/abe6b96d-194f-466f-bde4-c4a5f719f573>).

Die Teilnahme beim **Deutschen Stiftungstag** in Leipzig vom 28.-30. September war ein besonderes Highlight im Stiftungsjahr 2022. Es wurden viele neue Kontakte geknüpft und Ideen für die Stiftungsarbeit gesammelt. Besonders interessant waren Panels zu Förderideen jenseits des Projektfokus, zu Möglichkeiten niedrigschwelliger Ausschreibungen und zum neuen Stiftungsrecht. Die MONOM Stiftung präsentierte sich nicht nur auf der Messe selber, sondern durfte sich auch bei einem Empfang von Oberbürgermeister Burkhard Jung und dem Ost-Beauftragten der Bundesregierung Carsten Schneider vor etwa 200 Menschen vorstellen.



Anlässlich des Stiftungstages wurde die Geschäftsführerin für den Podcast »Ahoi, NPO!« interviewt, www.stiftungsmarktplatz.eu/blog/kleine-hilfen-koennen-grosses-bewirken.

Der öffentliche Auftritt der Stiftung nimmt einen großen Teil der Stiftungskommunikation ein. Die Öffentlichkeitsarbeit der Stiftung möchte sowohl Positionen zu stiftungsrelevanten Themen verbreiten als auch relevante Akteur:innen über die Arbeit der Stiftung informieren. Für die erste Funktion ist eine möglichst breite Reichweite von Vorteil, für die zweite eine eher spezifische, gerade weil die finanziellen Möglichkeiten der MONOM Stiftung begrenzt sind und die genau passenden Projekte gefördert werden sollen. In den sozialen Medien Instagram, Twitter und Facebook werden regelmäßig eigene Posts veröffentlicht. Die Förderprogramme werden auf der Homepage ausgeschrieben und ebenfalls auf Social-Media verbreitet. Zusätzlich wird die Information an ausgewählte Dachverbände geschickt und auf relevanten Portalen veröffentlicht. Sowohl die Quantität als auch die Qualität der Bewerbungen sprechen für das Konzept der Stiftungskommunikation. Regelmäßig informiert die Stiftung über die geförderten Projekte, nicht nur aus Transparenzgründen, sondern auch damit andere Akteur:innen die Ausrichtung immer besser verstehen. Deshalb sind geförderte Vereine auch angehalten, über die Förderung zu berichten und die MONOM Stiftung in mindestens einem Post zu markieren. So konnte in diesem ersten, vollen Jahr insbesondere bei Instagram ein Netzwerk aus Vereinen, Organisationen und engagierten Einzelpersonen aufgebaut werden. Die Zahl der Follower stieg 2022 bei Facebook um 114 % auf 161, bei Instagram um 136 % auf 231 und bei Twitter sogar um 300 % auf 164. In absoluten Zahlen ist die Stiftung sicherlich eine kleinere Teilnehmerin, allerdings wächst der Zuspruch stetig und so gut wie alle Follower sind stiftungsrelevant.

Geschäftsstelle

In 2022 wurde zum ersten Mal spürbar, wie hoch der Anteil der Programm- bzw. Projektarbeit an der Arbeitszeit beider Mitarbeiterinnen der Stiftung im Jahresverlauf ist. Schon im Januar während der Ausschreibungen für den Aktionstopf und die Kleine Hilfe war der Beratungsbedarf der Vereine höher als erwartet. Nach den Förderentscheidungen erhöhte sich der Aufwand für die Begleitung der Projekte nochmals. Phasenweise nahm die Projektarbeit gut 50 % der Arbeitszeit in Anspruch, über das Jahr verteilt nimmt diese etwa ein Drittel beider Teilzeitstellen ein. Da es noch keine Routine in den Arbeitsprozessen gab, wurde zusätzlich viel Zeit in die Entwicklung von Entscheidungsstrukturen, von neuen Förderprogrammen und die Evaluation gesteckt. Weitere Arbeitszeit wurde in Öffentlichkeitsarbeit, Buchhaltung, Netzwerkarbeit und die inhaltliche Arbeit an eigenen Projektideen gesteckt. Im Herbst hat eine Praktikantin die Geschäftsstelle für sechs Wochen unterstützt, unter anderem half sie bei der Auswertung der Förderprogramme, recherchierte Multiplikator:innen und verfasste Beiträge für die Social-Media-Kanäle. Insgesamt gibt es in der MONOM Stiftung immer mehr Arbeit als erledigt werden kann, ein Problem, das viele gemeinnützige Einrichtungen beschäftigt. Die beiden Angestellten können etwaige Überlastungen bei der wöchentlichen Dienstberatung besprechen, die Möglichkeit zur Supervision ist gegeben, jedoch bisher nicht in Anspruch genommen worden. Perspektivisch wird vermutlich eine Erhöhung der Arbeitsstunden bzw. die Einstellung einer weiteren Mitarbeiter:in notwendig.

Vorstandsarbeit

2022 fanden drei Vorstandssitzungen statt, im März, Juni und im Dezember, zwei davon wurden virtuell abgehalten. Die wesentlichen Punkte waren die Förderentscheidungen, die Entwicklung neuer Ausschreibungen und der Stiftungshaushalt. Im Dezember wurden der Haushaltsplan und der Förderplan für das kommende Jahr verabschiedet. Zusätzlich tauschte sich der Vorstand regelmäßig per Mail und auch Telefon über die Entwicklung der Stiftung und die Förderungen aus, einige Entscheidungen wurden im Umlaufverfahren getroffen.

4. Vollständige Übersicht geförderter Projekte 2022

Diese Einrichtungen wurden 2022 von der MONOM Stiftung unterstützt. Die meisten Projekte wurden im gleichen Jahr abgeschlossen, einige haben eine längere Laufzeit und dauern zur Zeit der Berichtslegung noch an. Die geförderten Vereine und Kooperationseinrichtungen sind gemeinnützig, die aktuellen Freistellungsbescheide wurden der Stiftung vorgelegt. Um einen Eindruck der Verteilung zu erhalten, ist die Abkürzung des Bundeslandes mitgenannt.

Aktionstopf (bis 5.000 €)

1. International Women* Space e.V. BB

Der IWS (International Women Space e.V.) ist eine internationalistische, feministische Gruppe von migrantischen, geflüchteten und nicht-migrantischen Frauen. Im Rahmen der Förderung wurden mehrere Empowerment-Workshops für Geflüchtete durchgeführt. Und Treffen vor Ort in der Nähe des Erstaufnahmezentrums Eisenhüttenstadt organisiert, die zum Informationsaustausch und zur Vernetzung genutzt wurden.

AG Bildung e.V. SN

Der Trägerverein der Initiative für mehr gesellschaftliche Verantwortung im Breitensport-Fußball (IVF) baut im Rahmen der Förderung eine Plattform auf, auf der diskriminierende Vorfälle im Breitensport-Fußball, wie z.B. rassistische, antisemitische, misogynen oder LGBTIQ*-feindliche Diskriminierungen auf und neben dem Platz, gemeldet werden können.

apabiz e.V. mit NSU Watch HE

Mit der Künstlerin Talya Feldman reiste die Gruppe NSU-Watch durch Hessen und sprach mit Betroffenen, Überlebenden, Angehörigen, Aktivist:innen und Expert:innen auf der Suche nach Antworten. Die entstandenen Interviews und Texte werden von einem Audiofeature begleitet und alle Projektergebnisse im Internet veröffentlicht.

Bildungsverein Parcours e. V. SN

Im Juli 2022 führte der Verein eine Bildungsreise für Jugendliche aus Sachsen zum ehemaligen Ghetto und Konzentrationslager Theresienstadt durch. Die Teilnehmer:innen beschäftigten sich mit der Ausgrenzung und Vernichtung von Jüdinnen und Juden im Nationalsozialismus, der Tradition von antisemitischen Stereotypen und dem Verhältnis der Täter:innengeneration zu den NS-Verbrechen.

Educat e.V. BE

Das Educat Bildungskollektiv arbeitet von Dresden und Berlin aus in den Bereichen Antidiskriminierungsarbeit, Organizing und der lokalen Aufarbeitung der NS-Zeit und des Widerstands in der Sächsischen Schweiz.

Mit Hilfe des Aktionstopfes der MONOM Stiftung konnte ein sogenannter Actionbound erstellt werden, der das ehemalige Außenlager Schwalbe III des KZ Flossenbürg trotz fehlender Informationstafeln erfahrbar macht. Der entstandene virtuelle Rundgang arbeitet mit Originalzitatzen von Überlebenden, beschreibt die Haftbedingungen und vermittelt Biografien. Darüber hinaus wird auf aktuelle Gedenkaktionen und -wanderungen in der Region verwiesen.

FEMLAB e.V. mit MY BODY IS NOT YOUR PORN HH

Die Initiative "My Body is not your Porn", ein Zusammenschluss von Frauen aus Berlin und Hamburg, arbeitet für den Schutz vor Sexismus und sexualisierter Gewalt unter anderem auf Festivals und für sichere(re) Räume offline und online.

Im Rahmen der Förderung entstand eine Broschüre #Hacksexism, die sich mit verschiedenen Aspekten des Oberthemas Festival und Sexismus beschäftigt. Beiträge wurden über einen Open Call gesammelt. Mit der Broschüre soll ein fortlaufender Diskurs zum Sexismus und sexualisierter Gewalt angeregt werden. Außerdem stellt die Broschüre Wissen und Ideen gebündelt zur Verfügung.

Jugendclub Bureau e.V. mit Bündnis gegen das Vergessen BY

Der Jugendclub Bureau und die anderen am Bündnis gegen das Vergessen beteiligten Gruppen und Einzelpersonen dokumentieren in einer Broschüre das Ringen um das Gedenken an Klaus Peter Beer. Klaus Peter Beer wurde 1995 von zwei Neonazis aufgrund seiner Homosexualität ermordet. Erst im Jahr 2020 gelang es durch anhaltenden Protest, dass Klaus Peter Beer als Opfer rechter Gewalt in die polizeiliche Kriminalstatistik aufgenommen wurde. Die Broschüre soll das Bewusstsein für die Auseinandersetzung um die Erinnerung an ein Opfer neonazistischer Gewalt wachhalten und verhindern, dass im gedenkpolitischen Diskurs die Rolle verschiedener Akteur:innen verzerrt wird. Zum 27. Todestag im September 2022 wurde die Broschüre veröffentlicht.

Keshet Deutschland e.V. BE

Der Verein Keshet Deutschland e.V. setzt sich für die Interessen von queeren Menschen innerhalb und außerhalb der jüdischen Gemeinschaft ein. Keshet bietet eine Plattform des Austauschs, der Vernetzung und des Empowerments. Im Rahmen des Projekts wurde ein neues Corporate Design für den Online-Auftritt des Vereins erstellt. Damit wurde auf die gestiegene Relevanz der Social-Media-Kanäle reagiert.

KLinke (Kulturelle Linke) e.V. in Kooperation mit der Initiative 12. August ST

Die Initiative 12. August ist ein Bündnis von Einzelpersonen aus Merseburg, Halle, Leipzig und Berlin. Der Ausgangspunkt der Gründung im Jahr 2019 war der 40. Todestag der beiden kubanischen Vertragsarbeiter Delfin Guerra und Raúl Garcia Paret, welche am 12. August 1979 in Merseburg bei einer rassistischen Hetzjagd zu Tode kamen. Am und um den 12. August 2022 wurden Gedenkveranstaltungen in Merseburg organisiert. Außerdem steht die Initiative 12. August mit den Familien von Delfin Guerra und Raúl Garcia Paret in Kontakt und plant den Besuch der Familien in Deutschland im Jahr 2023, um ihren verstorbenen Familienmitgliedern am Ort des Geschehens zu gedenken.

PLUS e.V. BW

Die Gruppe "Bunte Frauen" hat innerhalb des Vereins PLUS e.V. in Mannheim eine Gruppe für geflüchtete queere Frauen gegründet, um sich auszutauschen und Anschluss zu finden. Die Gruppe dient der spezifischen Vernetzung und dem Empowerment von lbt+ Frauen und nicht-binäre Menschen.

Das Projekt wurde durch drei geflüchtete Personen weiter ausgebaut und koordiniert. Im Zentrum steht dabei der gegenseitige Austausch, selbstbestimmtes Formulieren und Erfüllen ihrer Bedürfnisse, Vernetzung mit lokalen queeren und feministischen Gruppen, Teilnahme an Veranstaltungen zur Stärkung, Sichtbarmachung und Begegnung.

Refugee Law Clinic Leipzig e.V. SN

Die Refugee Law Clinic Leipzig bietet rechtliche Beratung für Migrant:innen und Geflüchtete an. Die ehrenamtlichen Berater:innen erhalten dafür spezifische eine Aus- bzw. Weiterbildung. Im Rahmen des geförderten Ausbildungsprogrammes werden Interessierte befähigt, sich ehrenamtlich in dem Verein zu engagieren und sich für einen Zugang zum Recht für geflüchtete Menschen einzusetzen.

Rom e.V. NW

Der Rom e.V. setzt sich gegen historischen und gegenwärtigen Antiziganismus ein. Das Projekt "Bilder - Macht - Antiziganismus" bestand aus einer digitalen Tagung und eines anschließenden Workshops am 14. Oktober 2022. Ziel der digitalen Veranstaltung ist der Austausch zwischen Wissenschaft und Zivilgesellschaft. Themenschwerpunkt ist das Phänomen "Ikonografie des Antiziganismus". Die Ergebnisse werden in einer Tagungsbroschüre veröffentlicht, die MONOM Stiftung hat dafür Grußworte verfasst.

SJD- Die Falken Bezirk Hessen-Süd HE

Anlass des Projektes war der rassistische Anschlag in Hanau, der sich am 19. Februar 2022 zum zweiten Mal jährte. Für das Projekt „Hanau erinnern“ hat die Künstler:innengruppe Kollektivohnenamen zehn verschiedene Murals gemalt. Neun der

Wandbilder zeigen ein Porträt sowie den jeweiligen Namen eines der Getöteten. Das zehnte Mural entstand im Frankfurter Stadtteil Gallus mit dem Schriftzug „Fight Racism“. Dieses wurde am 19. Februar enthüllt und mit einer Lichtprojektion wurden die einzelnen Gesichter der in Hanau Getöteten auf den Schriftzug „Fight Racism“ projiziert. Im Rahmen dieser Veranstaltung gab es zudem einen Redebeitrag von Çetin Gültekin, dem Bruder des ermordeten Gökhan Gültekin. Das Projekt wurde medial und in sozialen Medien aufgegriffen, wodurch die Botschaft eine große Verbreitung fand.

Tyger Trimiar Gym e.V. HH

Der Verein "Tyger Trimiar Gym e.V. - Fighting for Gender Equality and Diversity in Sports" in Hamburg Altona ist ein feministischer und antirassistischer Kampfsportverein von und für FLINT*. Das Projekt umfasst eine Veranstaltungsreihe zu den Themenschwerpunkten Feminismus, Rechtsextremismus, Islamismus und Kampfsport. Auch eine Veranstaltung zur Geschichte des Boxens im Nationalsozialismus wird organisiert. Aufgrund von organisatorischen Schwierigkeiten wurde das Projekt im laufenden Jahr noch nicht abgeschlossen.

Verein für ein multikulturelles Europa e.V. SN

Hintergrund des Projekts Cottbus '92 sind die rassistischen Pogrome, die 1992 im Cottbuser Stadtteil Sachsendorf stattfanden. Am 29.08.1992 griffen ungefähr 200 Neonazis über drei Tage eine Geflüchtetenunterkunft in Cottbus mit Waffen und Molotowcocktails an. Cottbuser Bürger:innen bejubelten die rechten Angreifer. Das Projekt machte auf rechte und rassistische Kontinuitäten in Cottbus aufmerksam und rückte die Sichtweise von Betroffenen in den Fokus. Teil von Cottbus '92 waren Veranstaltungen, Interviews und Zeitzeug:innengespräche, Archivrecherche sowie eine Gedenkveranstaltung zum 30. Jahrestag. Die Ergebnisse sollen 2023 als Buch veröffentlicht werden.

VVN-BdA im Freistaat Sachsen e.V. SN

Das Projekt "Jüdischer Widerstand und Verweigerung aus der jüdischen Bevölkerung in Sachsen" der Ortsgruppe Chemnitz des VVN-BdA Sachsen beschäftigt sich mit der jüdischen Widerständigkeit und Verweigerung gegenüber dem nationalsozialistischen Regime in Sachsen im Zeitraum 1933 bis 1945. Trotz eines aktiven jüdischen Bevölkerungsanteils, der maßgeblich am gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Leben beteiligt war und trotz zahlreicher Hinweise für widerständiges Verhalten der jüdischen Bevölkerung, gibt es dazu bisher keine weitere Forschung. Der Zeitrahmen des Forschungsprojekts ist auf 1,5 Jahre festgelegt.

Wie Weiter?! (bis 1.500 €)

Antidiskriminierungsbüro Sachsen e.V. SN

Das Antidiskriminierungsbüro (ADB) Sachsen e.V. mit Sitz in Leipzig ist eine zentrale Anlaufstelle für Betroffene von Diskriminierung. Hauptteil der Arbeit ist die kostenfreie, niedrighschwellige und qualifizierte Antidiskriminierungsberatung. Der Verein ist im Jahr 2021 stark gewachsen, wodurch sich Veränderungen in der Organisation ergeben haben, die parallel zum Tagesgeschäft noch nicht thematisiert und reflektiert werden konnten. Deshalb wurde während eines anderthalbtägigen Workshops an der Organisationsentwicklung gearbeitet. Durch die Auseinandersetzung mit Entscheidungsstrukturen in einem festen, moderierten Raum, in dem alle gehört wurden, konnte wieder mehr Ruhe in das Team und die Arbeit gebracht werden.

Datenhut e.V. SN

Der Verein "Datenhut e.V." ist ein junger Verein, der medienpädagogische Angebote auch für Kinder initiiert. Um die interne Vereinsarbeit zu optimieren und Ideen aller Mitarbeitenden Raum geben können, hat der Verein interne Workshops mit externen Trainer:innen durchgeführt. Auch ein Coaching im Bereich der Finanzierung wurde veranstaltet.

Sächsische Chorjugend e.V. SN

Die Sächsische Chorjugend (SCJ) hat sich im Dezember 2020 gegründet mit dem Ziel, die Interessen singender Kinder und Jugendlicher in Sachsen zu vertreten und junge Sänger:innen in Sachsen zu stärken. Die SCJ ist eine juristisch selbstständige Untergliederung des Sächsischen Chorverbandes (SCV).

Der SCV sieht es als Pflicht, Kinder und Jugendliche vor Vernachlässigung als auch vor psychischer, physischer oder sexueller Gewalt zu schützen. Dazu gehören präventive Maßnahmen, die in Form eines Kinderschutzkonzeptes zusammengefasst werden können.

In der zweiten Jahreshälfte 2022 wurde im Tietz in Chemnitz ein Workshop zu dem Thema Kindeswohlgefährdung und Kinderschutz durchgeführt. Teilnehmen waren die SCJ-Vorstandsmitglieder:innen, Chorleiter:innen und andere Interessierte der Mitgliedschöre.

Solilux e.V. BE

Solilux e.V. ist ein seit 2020 eingetragener gemeinnütziger Verein, der sich für die Förderung von Kunst, Kultur und Bildung in strukturschwachen Regionen u.a. in Thüringen, Sachsen und Brandenburg engagiert. Solilux arbeitet dabei eng mit Netzwerk Polylix e.V. zusammen und organisiert Vernetzungstreffen sowie Klausurwochenenden gemeinsam mit Netzwerk Polylix.

Im November hat Solilux ein gemeinsames Klausurwochenende ausgerichtet. Dabei ging es um die interne Struktur, die Arbeitsweisen und die Planungen des kommenden Jahres. Solilux lud dazu die Aktiven aus dem Netzwerk Polylix ein. Aufgrund vergangener Konflikte und Erfahrungen wurde die Klausurtagung moderiert.

Spinnboden Lesbenarchiv & Bibliothek e.V. BE

Das Spinnboden Lesbenarchiv ist ein Archiv von unten entstanden in und aus der Lesbenbewegung der 1970er Jahre, um die eigene(n) Geschichte(n) zu bewahren, die sonst in den herrschenden Erinnerungspolitiken an den Rand gedrängt werden. Sitz des Spinnboden ist Berlin.

Seit 2020 arbeitet der Spinnboden an einem neuen Leitbild, das dem Team als Handlungsorientierung dient, den Besucher:innen einen Eindruck des Projekts gibt, Sammler:innen einlädt, Materialien zu spenden, Kooperationspartner:innen einen Eindruck gibt sowie Fördergeber:innen die Arbeit des Spinnbodens näherbringt.

Die Erarbeitung des Leitbildes benötigte eine gemeinsame Aushandlung einzelner Standpunkte, die bereits 2021 von einer externen Unterstützung in Form einer Moderation begleitet wurde. Zwei weitere Treffen in 2022 wurden von einer externen Moderation begleitet.

Subbotnik e.V. SN

Das Kantine-Festival organisiert jedes Jahr im Sommer eine Veranstaltungswoche zu einem:r Theoretiker:in in Chemnitz. Organisiert wird das Festival von 15 Ehrenamtlichen. Durch unterschiedliche Vorstellungen der Organisator:innen und mehreren personellen Veränderungen ergab sich die Notwendigkeit von Strukturworkshops, um an den internen Prozessen zu arbeiten. Nach dem diesjährigen Festival Anfang August wurde an drei Terminen das Festival mit einer externen Moderation vor- und nachbereitet.

Verein zur Förderung der Gedenkstätte und des Archivs Breitenau e.V. HE

Der „Verein zur Förderung der Gedenkstätte und des Archivs Breitenau e.V.“ wurde 1986 gegründet und ist seitdem Träger der Gedenkstätte in Guxhagen. Die Gedenkstättenarbeit hat zum Ziel, die Erinnerung an die Opfer der in Breitenau verübten Verbrechen wachzuhalten und Anlauf- und Beratungsstelle für die Angehörigen der Verfolgten zu sein. Darüber hinaus steht die Gedenkstätte Breitenau der Öffentlichkeit mit einem umfassenden Bildungsangebot zur Verfügung.

Aufgrund einiger personeller Veränderungen entstanden Uneinigheiten bezüglich der Ausgestaltung pädagogischer Vermittlung im Sinne des Satzungsziels. Außerdem wurde

die Erfahrung gemacht, dass Gruppenprozesse ohne externe Moderation nicht produktiv gestaltet werden können. Daher wurde eine Fortbildung mit einer externen Workshop Leitung zum Thema Sprachsensibilität (rassismus- und antisemitismuskritische Sprache) organisiert. Der Workshop fand im November 2022 statt.

Zusammen e.V. SN

Die Kontaktstelle Wohnen gründete sich 2016, um geflüchtete Menschen aus allen Herkunftsländern dabei zu unterstützen, in dezentralen, selbstbestimmten und angemessenen Wohnraum zu ziehen. Aktiv ist der Verein in Leipzig, dem Landkreis Leipzig und Nordsachsen mit einem Team aus 19 Personen.

Das Thema Rassismus spielte nicht nur im Arbeitskontext, sondern auch im Team eine große Rolle. Im Oktober wurde ein 2-tägiger Workshop zu Rassismus(-kritik) veranstaltet. Als Workshopleitung wurden zwei Trainer:innen vom Landesverband politische und kulturelle Bildung Sachsen e.V. eingeladen.

Kleine Hilfe (zwei Ausschreibungen, bis 1.500 €)

Alternative Kultur und politische Bildung e.V. TH

Der Verein "Alternative Kultur und politische Bildung e.V." ist in Suhl, Thüringen tätig. Der Zweck des Vereins ist u.a. die Förderung von alternativer, emanzipatorischer Kultur und politischer Bildung in Suhl sowie die Organisation von außerschulischer und gesellschaftskritischer Bildungs- und Kulturangebote und die Sensibilisierung von Jugendlichen gegen jegliche Formen der Diskriminierung.

Der Verein ist auf Fördermittel angewiesen. Das beantragte Geld wurde für die Renovierung der Räumlichkeiten, die u.a. als Veranstaltungsort dienen, genutzt.

amanda c/o Vfpl e.V. BY

Amanda ist ein feministisches Mädchen*projekt in München, das Workshops zu den Themen Gewaltprävention, sexuelle Bildung, Medienpädagogik und Gesundheitsprävention sowie Beratungen für Mädchen* und junge Frauen* bis 27 Jahre anbietet. Mit der Kleinen Hilfe konnten die 20 Jahre alten Bodenkissen in den Gruppenräumen erneuert werden.

CABL e.V. SN

Der gemeinnützige Verein CABL e.V. beschäftigt sich seit 2019 mit der Ungleichbehandlung von Menschen, welche strukturell von Hilfe- und Versorgungssystemen ausgeschlossen werden. Der Verein erhält von der Stadt Leipzig ein jährliches Budget für die diese Arbeit. In 2022 konnte diese Förderung die anfallenden Kosten nicht decken, weshalb die MONOM Stiftung mit der Kleinen Hilfe unterstützte.

Chamäleon e.V. BB

Der Chamäleon e.V. betreibt eine queerfeministische Bibliothek und den öffentlichen Raum konnte[:x] in Potsdam. In 2022 wurde dank Förderung Dritter mit der Sanierung der Räume begonnen, um diese barriereärmer zu gestalten. Um trotz gestiegener Kosten das Bauvorhaben umsetzen zu können, wurde die Kleine Hilfe unter anderem für Baumaterial und die Beschilderung der Räume in Brailleschrift bewilligt.

Denkträume c/o Frauen lernen gemeinsam e.V. HH

Der Verein Frauen lernen gemeinsam e.V. betreibt das Frauenbildungszentrum DENKtRÄUME inklusive Bibliothek und Archiv. Da der Verein ungeplant mehrere Aktenbestände von Gruppen aus der Hamburger Frauenbewegung zur Archivierung bekommen hat, bestand akute Platznot. Die Kleine Hilfe gewährte eine Anschubfinanzierung für die Anmietung und Ausstattung eines Depotraums, um Zeit für die Suche nach einer dauerhaften Finanzierung zu gewinnen.

Erinnern an NS-Verbrechen in Leipzig e.V. SN

Die Gedenkstätte für Zwangsarbeit Leipzig (GfZL) wurde 2001 in Leipzig auf dem historischen Gelände des ehemaligen Stammwerkes der HASAG eröffnet. Seit 20 Jahren widmet sich die GfZL der Erinnerung und dem Gedenken an die Zwangsarbeiter:innen, die zwischen 1939 und 1945 in Leipzig und Sachsen zur Arbeit eingesetzt wurden.

In Kooperation mit der feministischen Bibliothek MONALiesA veranstaltete die GfZL vom 20. bis 22. Mai 2022 eine Gedenkstättenfahrt zur Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück und zum Gedenkort Konzentrationslager Uckermark.

Basics e.V. B

Der Basics e.V. betreibt in Berlin ein feministisches Archiv und einen Veranstaltungsraum, der auch von unterschiedlichsten (Selbsthilfe-)Gruppen als Treffpunkt genutzt wird. Der Anstieg der Kosten für das Beheizen des Gruppenraums konnte durch Spenden nicht abgefangen werden. Die Kleine Hilfe wurde für Holzbriketts zum Heizen der Archiv- und Veranstaltungsräume gewährt.

FFBIZ - das feministische Archiv e.V. BE

Das FFBIZ ist eines der größten Archive im deutschsprachigen Raum zu den Sammlungsschwerpunkten Feminismus, internationale Frauenbewegung und Geschlechtergeschichte.

Das FFBIZ führte 2022 in Berlin ein Projekt durch, das feministische Geschichte auf unterschiedliche Weise digital vermittelt. Die Themenschwerpunkte sind Kunst, Arbeit/Bildung, Räume, Gesundheit und Kommunikation. Zu den jeweiligen Themen wurden Podcastfolgen produziert, die unter anderem auf Spotify und Apple Podcast veröffentlicht werden.

Förderverein für Jugendkultur und Zwischenmenschlichkeit e.V. SN

Der Verein "Förderverein für Jugendkultur und Zwischenmenschlichkeit e.V." ist in Grimma und Umgebung tätig. Er setzt sich für die Förderung der Jugend, Kultur und des Sports ein.

Seit 2020 besteht das Projekt "Infostelle Asyl und Bildung", das als kostenlose und niedrigschwellige Ansprechstelle und Unterstützungsort für Menschen mit Migrations-, Flucht- und Zuwanderungsgeschichte dient.

Das Projekt beinhaltet professionelle Beratung, Workshops mit Ratsuchenden und individueller Hilfe in verschiedenen Sprachen.

frauenbibliothek e.V. SL

Die FrauenGenderBibliothek Saar ist eine Fachbibliothek in Saarbrücken. Sie setzt sich für ein gleichberechtigtes Miteinander der Geschlechter und für umfassende Minderheitenrechte ein.

Am Internationalen Tag gegen Homo-, Bi-, Trans-, A-Feindlichkeit, dem 17. Mai 2022, veranstaltete die Bibliothek einen Workshop, der sich kreativ mit queeren Themen auseinandergesetzt hat. Dieser fand unter der Anleitung der Saarbrücker Comic-Zeichnerin Elizabeth Pich statt.

Freygeist e.V. NRW

Der Freygeist e.V. bietet in Münster einen Raum für Bildung, Kunst und Kultur, Begegnung, Vernetzung und Austausch an. Im November erhielt der Verein überraschend eine Mieterhöhung, zusätzlich wurde eine Energiekostennachzahlung fällig. Die Förderungssumme wurde genutzt, um die steigenden Miet- und Energiekosten zu bewältigen.

- GKB e.V. SN
 Der Verein zur Förderung geschichts- und kulturpolitischer Bildung e. V. (GKB e. V.) betreibt ein Stadtteillokal mit Bibliothek in Leipzig. Er nutzte die Förderung für die Neufassung der Homepage, insbesondere um diese barriereärmer zu gestalten und einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Außerdem wurde die Bibliothek mit einem neuen Arbeitsplatz und zusätzlichen Regalen ausgestattet sowie Briketts zum Heizen erworben.
- Index. Bibliothek und Infoladen mit Niveau Unterputz e.V. SN
 Die Index. Bibliothek und Infoladen besteht als ehrenamtliches Projekt in Leipzig seit 2013. Neben der Bibliothek werden die Räumlichkeiten für regelmäßige Treffen und Veranstaltungen genutzt. Es soll ein Rahmen geschaffen werden, der es Menschen ermöglicht, sich zu bilden, zu engagieren und zu vernetzen. Um dies zu ermöglichen, benötigte Index. zuverlässige Technik, in Form eines Projektors, einer Leinwand und eines Tischmikrofons.
- Kinder- und Jugendring Landkreis Leipzig e.V. SN
 Der Kinder- und Jugendring Landkreis Leipzig e.V. (KJR) setzt sich für die Belange von Kindern und Jugendlichen ein und vertritt deren Interessen auf Landkreisebene. Die Projekte haben demokratie- und partizipationsfördernden Charakter, außerdem stehen die Einbeziehung von Menschen mit Migrationserfahrung und die deutsche Erinnerungskultur im Fokus des Vereins. Seit 2016 pachtet der KJR die ‚Alte Rollschuhbahn‘ in Bad Lausick, ein Gelände mit ca. 4000 qm und idealen Bedingungen für Projekte, Workshops, Jugendcamps etc., welches zum interkulturellen Begegnungsort ausgebaut wird und für die Jugendarbeit im ländlichen Raum eine wichtige Rolle spielt. Im Jahr 2022 entstand auf dem Gelände ein Skatepark, wofür ein Schallschutzgutachten benötigt wurde.
- kultur-bewusst e.V. SN
 Der kultur-bewusst e.V. ist ein ehrenamtlich geführter gemeinnütziger Verein mit dem Ziel, ein soziokulturelles Zentrum im Zwickauer Land aufzubauen. Weil es gerade im ländlichen Raum für den großen Bedarf an Beratungsangeboten zu vielfältigen Lebensweisen zu wenig Ressourcen gibt, wurde mit der Kleinen Hilfe das Projekt „Mentor*innenprogramm Vielfältige Lebensweisen“ ins Leben gerufen.
- Kulturraum e.V. SN
 Der Verein Kulturraum e.V. organisiert Workshops, Vorträge und Podiumsdiskussionen zu gesellschaftlich relevanten und bietet jungen Erwachsenen Räume für Bildungsveranstaltungen an. Um Vorträge möglichst vielen Personen zugänglich zu machen, sollen diese aufgenommen und online gestellt werden, wofür eine geeignete technische Ausstattung gekauft wurde.
- Medibüro Chemnitz SN
 Das Medibüro Chemnitz e.V. betreibt Aufklärungsarbeit zur Unterversorgung von armutsbetroffenen Menschen, ein besonderes Augenmerk gilt Personen, die nicht oder unzureichend krankenversichert sind. Seinen Vereinszweck, die Förderung internationaler Gesinnung, der Toleranz auf allen Gebieten der Kultur und des Völkerverständigungsgedankens, verwirklicht er vorrangig durch Informationskampagnen und Netzwerk-, Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit. Die Kleine Hilfe wollte hierbei unterstützen.
- MONAliesA im Lotta e.V. SN
 Die MONAliesA ist eine öffentliche Spezialbibliothek und ein Archiv zum Thema Feminismus mit Sitz in Leipzig. Sie dient außerdem als Veranstaltungsort, Treffpunkt und Kommunikationsraum. Das Projekt "Feminism is a battlefield. Wie erforschen wir Konflikte der Queer- und Frauenbewegungen?" hat Aktivist:innen, Künstler:innen und Wissenschaftler:innen aus ganz Deutschland für einen Workshop zusammengebracht, die zu diesen Bewegungen forschen.

querstadtein e.V.

B

Der Verein bietet Stadtteilführungen in Berlin an, die von Menschen, die obdachlos waren und Menschen mit Flucht- und Migrationserfahrung durchgeführt werden. Sie berichten aus erster Hand über ihre Erfahrungen und verknüpfen dabei ihre Biografie mit Orten in der Stadt. Die erhaltene Förderung wurde verwendet, um den Mitarbeitenden eine Inflationsausgleichsprämie auszuzahlen. Der Stadtführer Uwe Tobias, der 7,5 Jahre auf der Straße gelebt hat, kommentierte mit „das ist sowas von toll, einfach danke“.

Radio-Verein Leipzig e.V.

SN

Der 1990 gegründete Radio-Verein Leipzig ist ein offener Ort basisdemokratisch gelebter Diskurse, der Medienbildung und seit 1995 Träger des nicht kommerziellen Radiosenders Radio Blau. Der Verein will möglichst vielen Menschen und engagierten Initiativen einen eigenen Zugang zur medialen Äußerungen ermöglichen und vor allem denjenigen Themen und marginalisierten Gruppen eine Stimme geben, die in anderen Medien selten selbst zu Wort kommen oder nur gezielt online auffindbar sind.

Im Jahr 2023 soll verstärkt darauf geachtet werden, dass Menschen mit körperlicher Behinderung selbstständig Radio machen können. Dafür wurde ein Plattformlift mit erhöhter Traglast eingebaut.

Resonanzraum Erzgebirge e.V.

SN

Erst im Juli 2022 haben Akteur:innen aus Kunst & Kultur und der demokratischen Zivilgesellschaft den Resonanzraum Erzgebirge e.V. in Thalheim gegründet. Im kommenden Jahr wollen sie ein Projekt zu Verschwörungsdenken, -narrativen und Fake News im Erzgebirgskreis initiieren. Das Themenfeld ist in einer Region wie dem Erzgebirge nicht unproblematisch. Die Kleine Hilfe wurde für rechtliche und steuerrechtliche Beratung in Anspruch genommen.

Riebeckstraße 63 e.V.

SN

Der Verein Riebeckstraße 63 e.V. setzt sich dafür ein, dass auf dem Gelände der Riebeckstraße 63 in Leipzig eine lebendige Erinnerungsstätte entsteht, die historisches Gedenken und Lernen ermöglicht sowie Begegnungen und Austausch über aktuelle Themen anregt.

Der Verein veranstaltete am 25. März 2022 eine Lesung mit anschließender Diskussion aus dem Roman "Herumtreiberinnen" von Bettina Wilpert.

Der Roman erzählt die Geschichten von drei jungen Frauen aus verschiedenen Zeiten und stellt die Frage, welchen Einfluss diese Zeit und die jeweilige Staatsform auf ihre Leben hatten.

Roter Baum e.V. Zwickau

SN

Der Verein "Roten Baum e.V. - Zwickau" arbeitet seit 2003 zu den Themen Demokratie, Toleranz, Antirassismus, Beteiligung, Mitbestimmung und außerschulische Bildung. Das geförderte Projekt wurde am 16.05.2022 in Zwickau in Form einer Lesung durchgeführt. Matthias Meisner und Heike Kleffner haben aus ihrem Buch "Fehlender Mindestabstand - die Coronakrise und die Netzwerke der Demokratiefeinde" gelesen.

Sächsische Landjugend e.V.

SN

Der Sächsische Landjugend e.V. und der Kulturstrudel Freiberg e.V.i.G. beantragten gemeinsam Fördermittel für den Aufbau eines soziokulturellen Zentrums in Freiberg. Die Kleine Hilfe wurde konkret für die Erneuerung der Elektronik genutzt.

Salam e.V.

SN

Der Salam e. V. ist eine Migrant:innenorganisation im Leipziger Osten, die sich im Oktober 2020 gegründet hat. Ihr Ziel ist es, Menschen mit und ohne Migrationserfahrung zusammenzubringen und eine transkulturelle Begegnungs- und Beratungsstätte aufzubauen. Neben einem Laptop wurden Lektüre für einen wöchentlichen Lesetreff und Töpfe für eine monatliche Küfa (Küche für alle), bei der für Menschen aus der Nachbarschaft gekocht wird, finanziert.

- siaf e.V. BY
 Der siaf e.V. ist ein Trägerverein für verschiedene Projekte für Frauen, mit Fokus auf alleinerziehende Frauen mit Kindern mit und ohne Behinderung oder chronischer Krankheit. Für die Beratungs- und Kontakträume wurden der Einbau eines Metallhandlaufs, die Anschaffung einer Kaffeemaschine und neue Spielmatten gefördert.
- Smashed Candy e.V. SN
 Der Smashed Candy e.V. setzt sich für die Belange von LGBTQ+ und aller diskriminierten Menschen ein. Es wurde selbstständig ein Begegnungsraum renoviert, der als Austausch- und Kulturraum genutzt wird. Die MONOM Stiftung übernahm Materialkosten für das Fliesen des Sanitärbereichs und half bei der Begleichung von Mietkosten.
- Soziale und Politische Bildungsvereinigung Limbach-Oberfrohna e.V. SN
 Der Verein besteht seit 2008 und richtet sich gegen die rechte Hegemonie in Limbach-Oberfrohna (Sachsen) und Umgebung. Im Jahr 2022 wurde eine Veranstaltungsreihe unter dem Titel "Revolutionen: gestern, heute und morgen" in Limbach-Oberfrohna durchgeführt. Insgesamt bestand die Reihe aus vier Vorträgen. Ziel ist das Bereitstellen eines niedrigschwelligen Bildungs- und Informationsangebotes und einer Alternative zur rechten Subkultur.
- suedpol Jugendhaus Leipzig e.V. SN
 Die mobile Jugendarbeit des suedpol Teams ist Teil des Jugendhauses Leipzig e.V., einem anerkannten Träger der freien Jugendhilfe, welcher seit 1990 verschiedenste sozialpädagogische Leistungen in Leipzig anbietet.
 Im Oktober wurde eine Workshop-Reihe zu Alltagssexismus durchgeführt, die junge Menschen unterstützt, sich mit sexuellen Identitäten und Diversitäten auseinanderzusetzen und somit Diskriminierung entgegenzuwirken. Die Workshop-Reihe umfasste inhaltliche Schwerpunkte zu Geschlechterkategorien und-konstruktionen sowie Alltagssexismus.
- Transformative Bildung und Kultur e. V. SN
 In Sachsen sind viele Akteur:innen, die sich gegen Diskriminierungen engagieren, außerhalb der größeren Städte relativ auf sich gestellt. Der Transformative Bildung und Kultur e. V. organisierte zwei Exkursionen aus Leipzig und aus Chemnitz, die sich mit demokratiefeindlichen Strukturen in Sachsen beschäftigten. Es wurde ein Austausch zwischen den Teilnehmenden mit Aktiven aus mehreren Kleinstädten vor Ort organisiert, bei dem es um gewünschte wie notwendige Unterstützung aus den Großstädten und Vernetzung ging. Es wurden anfallende Kosten, insbesondere die Anmietung von Bussen, gefördert.
- Trans-Inter-Aktiv in Mitteldeutschland e.V. SN
 Der Verein "Trans-Inter-Aktiv in Mitteldeutschland (TIAM) e.V." setzt sich für Menschen ein, die nicht im dualen Geschlechterbild vertreten sind. Das Projekt "We care!", das von Februar bis Mai 2022 stattfand, zielte darauf ab, Gesundheitskompetenzen sowie die eigene Körperwahrnehmung bei trans*, inter* und nicht-binären Menschen in Leipzig zu stärken.
- Treberhilfe Dresden e.V. SN
 Der Verein "Treberhilfe Dresden e.V." ist ein anerkannter freier Träger der Jugendhilfe, er bietet jungen Menschen in Dresden in besonderen Lebenslagen Beratung, Begleitung und Unterstützung an.
 Um junge Menschen über das Thema Menstruation zu informieren und das Thema gesellschaftsfähiger zu machen, hat der Verein mit der Förderung einen Jutebeutel mit Infomaterial, inklusive eines postkartengroßen Infocomics und Menstruationsprodukten konzipiert, entworfen und zusammengestellt. Der Beutel mit dem Informationsmaterial wurde in Dresden an Jugendliche verteilt.

Verein für Bildung, Jugend und Basiskultur e.V. HH

Dank der bewilligten Förderung für das „Jugend- und Stadtteilhaus Tesch“ war der Verein für Bildung, Jugend und Basiskultur e.V., der das „Tesch“ trägt, in der Lage, dem nachbarschaftlichen Ort eine neue Box anzuschaffen. Eine Box zur Durchführung von Veranstaltungen, aber auch zum gemeinsamen Musikhören. Die Box lässt sich über Bluetooth mit einem Mikrofon verbinden. So können wieder die regelmäßigen Lesungen aus dem Bibliotheksbestand der „Esther Bejarano Gedenkbibliothek“ abgehalten werden.

VzFK e.V. und Kleistermeister:innen HE

Der Verein und seine Kooperationspartner:innen setzen sich dafür ein, dass allen Menschen gleiche Rechte zustehen und diese auch umgesetzt werden. Diskriminierung in der Gesellschaft wird sichtbar gemacht und ihr entgegengearbeitet. Zusammen mit den Kleistermeister:innen wurde eine Plakatserie entwickelt, die die Menschenrechtsverletzungen im Zusammenhang mit der FIFA-Herren-Fußball-Weltmeisterschaft in Katar thematisiert. Die Plakate wurden im Rhein-Main-Raum verbreitet.

Finishline-Stipendium (Promotionsförderung)

Vier Promovierende wurden aus einer Vielzahl von Bewerbungen ausgewählt. Die Entscheidung wurde im Herbst 2022 getroffen, die Stipendien laufen alle auch in 2023. Hier werden Promotionsthema und die betreuende Universität der Stipendiat:innen aufgelistet.

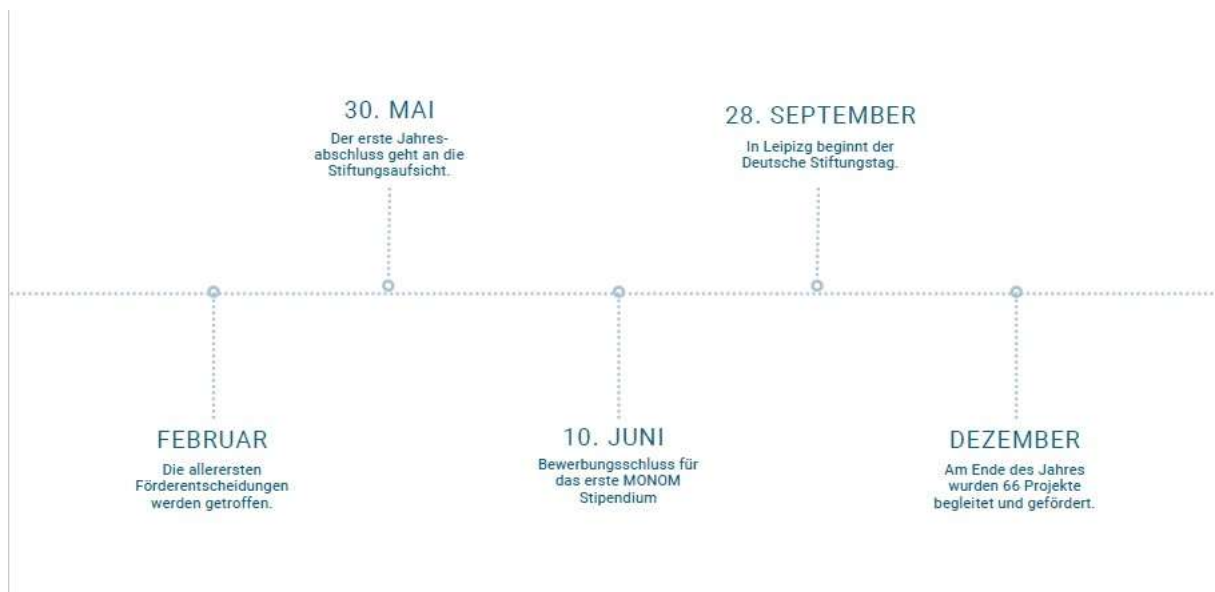
D. Eilers: blue scholars – Interdependente Klassismusanalyse als kollektive Forschung im Kontext von Social Justice, Bergische Universität Wuppertal

T. P. Barbosa: Science and Human Difference in Germany and India: Making Anthropological Knowledge in Irawati Karve's Work and Legacy, Universität Bayreuth

J. C. Hauke: (Bildungs)Arbeit gegen Rechts in Ostdeutschland aus intersektionaler Perspektive, Humboldt Universität zu Berlin

S. Perthus: Policing the Crisis – Verpolizeilichung sozialer Konflikte in Sachsen seit 1990, Goethe-Universität Frankfurt am Main

Meilensteine 2022



Impressum

Überblick MONOM Stiftung

MONOM
Stiftung für Veränderung
Brandvorwerkstr. 40
04275 Leipzig

Vorstand: Michael Hamann, Alexander Hamann, Katharina Hamann

Telefon: 0341 24 94 54 66

E-Mail: info@monom-stiftung.org

Die MONOM Stiftung wurde vom Freistaat Sachsen als rechtsfähige Stiftung bürgerlichen Rechts mit Sitz in Leipzig am 16. Juli 2021 anerkannt.

Sie beschäftigt zwei hauptamtliche Mitarbeiterinnen in Teilzeit in der Geschäftsstelle.

Die Satzung der MONOM Stiftung ist hier veröffentlicht: www.monom-stiftung.org/satzung

Die MONOM Stiftung ist als gemeinnützig anerkannt. Laut Bescheid des Finanzamts Leipzig vom 27.08.2021 ist die Stiftung gemäß §5 Abs. 1 Ziffer 9 KStG von der Körperschaftssteuer und nach § 3 Nr. 6 des Gewerbesteuergesetzes von der Gewerbesteuer befreit.

Die MONOM Stiftung ist berechtigt Zuwendungsbestätigungen für Spenden auszustellen.
Steuernummer 231/140/33251 (Finanzamt Leipzig)

Bankverbindung:
MONOM Stiftung
Sparkasse Leipzig
IBAN: DE82 8605 5592 1090 2755 32
BIC: GENODEM1GLS

Die MONOM Stiftung ist Mitglied im Bundesverband Deutscher Stiftungen und im Netzwerk Leipziger Stiftungen.